

# **Alltag in Kuba**

## **Ausstellung von**

Heinz-Werner Reichenbach



**Vernissage am Samstag,  
den 6. Mai 2017 um 17:00 Uhr**

**Ab dem 8. Mai ist die Ausstellung  
für zwei Monate zu sehen  
in den Fluren des  
Werkhof Hannover-Nordstadt  
Schaufelder Straße 11 30167 Hannover  
Mo-Fr 7:30-20:00 Sa 7:30-18:00 Uhr**

# Heinz-Werner Reichenbach

Geburtsdatum: 24. Mai 1947

Wohnort: Wedemark

Beruf: Agraringenieur

Erste Reise nach Kuba: 1993

Weitere Reisen: 2000, 2007, 2009, danach jährlich



## Ausstellungen in Kuba:

**2014** in der Galería de Arte in Santiago de Cuba  
“**Gente de Oriente**” (Menschen im Osten von Kuba)

**2015** in der Galería de Arte in La Maya  
“**Rostros de La Maya**” (Gesichter aus La Maya)

**2015** in der Galería de Arte in Santiago de Cuba  
“**Rostros de la Ciudad**” (Gesichter der Stadt)

**2016** im Centro de Arte in Guantanamo  
“**Gente de Guaso**” (Menschen in der Region Guantanamo)

**2017** in Vorbereitung “**La vida cotidiana en Baracoa**” (Das Alltagsleben in Baracoa)

Meine Ausstellungen in Kuba zeigten jeweils Porträts von Menschen aus der Region bzw. aus der jeweiligen Stadt. So war es möglich, dass sich die Menschen, die ich porträtiert habe, in den Ausstellungen sehen konnten. Am Ende der Ausstellung durfte jeder sein Porträt abholen.

Diese Ausstellung “**Alltag in Kuba**” zeigt die Menschen in ihrem beruflichen bzw. privaten Umfeld. Es soll damit ein kleiner Einblick in das typische Leben der Kubaner gegeben werden. Nur wenige Fotos sind im Westen von Kuba entstanden, der Osten Kubas ist sehr viel stärker vertreten, da er häufiger von mir bereist wurde. Alle Fotos sind unbearbeitet, bis auf kleine Beschneidungen bei wenigen Fotos. Es sind Schnappschüsse, oft ist nur ein Foto von einer Person gemacht worden, nur wenn dann z.B. die Augen gerade geschlossen waren, ist ein weiteres Foto aufgenommen worden. Viele Menschen habe ich dann aber in den Folgejahren erneut fotografiert, dadurch habe ich erfahren, welche Veränderungen in der Zwischenzeit passiert sind. Ich habe mitbekommen, welche Krankheiten jemand durchlitten hat, und auch, wer inzwischen gestorben ist. Die Fotos aus den Vorjahren habe ich denjenigen gebracht, die ich fotografiert hatte, dadurch wurde ich oft in deren Wohnungen und Häuser eingeladen und es haben sich viele Freundschaften ergeben.

Es ist mir klar, dass man mit 52 Fotos nicht das komplette Alltagsleben eines fremden Landes darstellen kann, deswegen fiel die Auswahl der Bilder sehr schwer. Es ist natürlich *mein* Blick auf die Menschen in Kuba, der hier zum Ausdruck kommt. Was mich immer wieder fasziniert hat, ist die Lebensfreude, die fast überall zu spüren ist. Kubaner können auch mit schwierigen Situationen locker umgehen und sie können meisterhaft improvisieren. Die Wirtschaftsblockade durch die USA bedingt allerdings einen Mangel, der sich an vielen Stellen bemerkbar macht. Dieser Mangel verstärkte sich ab 1990, da es vorher sehr intensive Handelsbeziehungen zu den sozialistischen Staaten gab, die nach der Auflösung dieser Systeme wegbrachen. Über viele Jahre gab es dann eine sehr schwierige wirtschaftliche Situation, die „Sonderperiode“ genannt wurde. Bei meiner ersten Reise habe ich dies hautnah mitbekommen. Die Veränderungen zum Positiven waren dann bei jeder weiteren Reise deutlich sichtbar. Das Angebot an Nahrungsmitteln ist umfangreicher geworden, die hygienischen Bedingungen auf den Bauernmärkten wurden verbessert, der zeitweise Ausfall von Strom und Wasser kommt heute nur noch selten vor. Der öffentliche Nahverkehr hat zwar noch große Mängel, aber es gibt mehr moderne Busse als früher, besonders in den großen Städten.

Eins ist aber über alle Jahre gleich geblieben, die große Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft. Kuba ist ein Land mit vielen glücklichen und lebensfrohen Menschen.